

Gruppe Regierungsbezirk Münster und Osnabrück. Versammlungsbericht vom 29. Juli zu Melle i. H. (eing. 5. 8.). Die Mitglieder waren mit ihren Damen sehr zahlreich der Einladung zu einem Tagesausflug gefolgt. Nach einem Spaziergang in die schönen Meller Berge vereinigte man sich im Bahnhofshotel zu Melle zu gemeinsamen Mittagmahl, bei dem der Unterzeichnete unserer Frauen, und zwar besonders der Gärtnerkriegerfrauen, in anerkennender Weise gedachte. Nach dem Essen eröffnete Herr J. Newels die Versammlung mit dem Hinweis, daß am 29. und 30. August eine Ausschusssitzung in Berlin stattfindet, zu der die Gruppe beschlossen habe, Anträge wegen der Namensänderung des Verbandes sowie wegen der Bestimmungen über die Erweiterung des Mitgliederkreises zu stellen. Vom Unterzeichneten wurde vorgeschlagen, die Anträge wegen der jetzigen ersten Zeit bis nach dem Frieden zurückzustellen, welcher Vorschlag angenommen wurde. Zu den neuen Bestimmungen über die Aufnahme neuer Mitglieder soll jedoch ein Antrag eingebracht werden, der den Gruppen die Sicherung und das Recht verleiht, neue Mitglieder erst selbst zu prüfen und zu befürworten, ehe sie aufgenommen werden. Es wurde mitgeteilt, daß der Provinzialverband Rheinland einen Antrag in diesem Sinne einbringen werde. Herr Newels teilte mit, daß noch vor der Ausschusssitzung eine Provinzialversammlung in Dortmund stattfinden würde. Es wurde deshalb beschlossen, den Antrag auf der Provinzialversammlung zur Annahme zu bringen. Sollte dieses jedoch nicht gelingen, so soll die Gruppe einen diesbezüglichen Antrag stellen. Es wurde noch kurz über die Einfuhr von lebenden Pflanzen aus Belgien und Blumenzwiebeln aus Holland gesprochen. Herr Newels teilte mit, daß die Einfuhr von Pflanzen aus Belgien stündlich erfolgen könne, dagegen schein die Einfuhr von Blumenzwiebeln noch sehr bedenklich. Es wurde anerkannt, daß sich unser Hauptvorstand in diesem Jahre recht eindringlich um diese Sache bemüht habe. Nach der Versammlung fand noch eine Besichtigung der Streichholzfabrik von Starke & Co. statt, außerdem wurden noch die Meller Kollegen aufgesucht. Dann wurde die Heimfahrt angetreten. Über 70 Personen hatten an der Veranstaltung teilgenommen.

Joh. Padtberg, stellv. Schriftführer.



Aus den Vereinen

Sächsischer Gärtnertag.

Am 30. Juli fand in Gegenwart von Vertretern des Kgl. Ministeriums des Innern, der Landesstelle für Gemüse und Obst, der Landespreisprüfungsstelle, des Kriegswucheramtes und des Landeskulturrates ein vom Ausschuss für Gartenbau beim Landeskulturrat für das Königreich Sachsen einberufener „Sächsischer Gärtnertag“ unter Vorsitz des Herrn Th. Simmgen in Dresden statt, zu welchem sämtliche sächsischen gärtnerischen Vereinigungen geladen und Vertreter entsandt waren und wozu sich über 400 selbständige Berufsgärtner aus allen Teilen des Landes eingefunden hatten. Auf der Tagesordnung standen folgende Fragen:

1. Wie und wo werden die Höchstpreise auf Gemüse festgesetzt und sind die Erzeugerpreise ausreichend?
2. Ist die Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst gerechtfertigt, dem Erzeuger beim Kleinverkauf in seinem Grundstücke keinen Zuschlag zu gewähren?
3. Fällt das unter Glas gezogene Kastengemüse, welches aber zur Kräftigung und Hebung des Geschmacks der Ware während der letzten Kulturperiode vom Glase freigehalten werden muß, unter das Gemüse, wofür Höchstpreise nicht bestehen?

Zu Punkt 1 stellte sich der Berichterstatter Rudolf Schrön, Dresden, Mitglied des Ausschusses der Landesstelle zur Vorberatung der Gemüsehöchstpreise, auf den Standpunkt, daß die Höchstpreise für das Gemüse, was landwirtschaftlich erbaut wird, durchaus reichen, ja in mancher Beziehung sogar hoch genannt werden können, während sie für das gärtnerisch erzeugte Gemüse bei manchen Arten wegen der jetzt wesentlich erhöhten Erzeugungskosten und dem leider durch die vorherige lange Trockenheit entstandenen schwachen Ernteertrag zu niedrig sind.

Bei Punkt 2 veranschaulichte der Genannte, warum der Erzeuger im Kleinverkauf in seinem Grundstück unbedingt einen Zuschlag haben müsse, und bei Punkt 3, daß entschieden alles Gemüse, was unter Glas gezogen wird, als Treibgemüse angesehen werden muß und unter die Höchstpreise nicht fallen dürfe, weil sonst der Erzeuger mit den Preisen nicht auskommen kann.

Hieran schloß sich eine äußerst lebhaft ausgeführte Aussprache. Stürmischen Beifall fanden dabei die Darlegungen verschiedener Redner, die in vortrefflichster Weise zeigten, wie wenig der im Publikum herrschende Glaube vom hohen Verdienen der Gärtner begründet ist und daß es dem mit seiner Familie von den frühesten Morgenstunden bis in die Nacht hinein arbeitenden, vom seinerzeitigen Schutzzoll nicht begünstigten Gemüsegärtner eben nur durch seine außerordentliche, in keinem anderen Berufe ähnlich vorkommende Arbeitsleistung und Genügsamkeit in der Lebenshaltung bisher möglich geworden ist, Gemüse zu den seitherigen Preisen zu liefern. Von allen Vertretern wurde in bestimmtester Form erklärt, daß es angesichts der fast unerschwinglichen Preise für Samen, Dünger, Glas, Bretter usw., des außerordentlichen Leutemangels, der immer noch weiter steigenden Löhne, wie auch wegen der Trockenheit und den Spätfrösten, die oft eine zwei- und dreimalige Aussaat des kostspieligen Samens außer dem Verlust der aufgewendeten Zeit und Arbeit

verursachten, geradezu unmöglich ist, weiter Frühgemüse anzubauen, wenn nicht entsprechende Erzeugerhöchstpreise von der Reichsstelle für Gemüse und Obst bewilligt werden. Eine besondere Härte liege vor allem darin, daß beim Absatz im einzelnen in den Gärtnereien selbst, wo durch den Kleinverkauf eine Menge kostbarer Zeit aufgewendet werden muß, im Gegensatz zum vorigen Jahre der dem Kleinhändler zustehende Zuschlag nicht genommen werden darf. Ebenso wurde scharfer Widerspruch erhoben gegen das in zu kurzen Abständen sich immer wiederholende Senken der Preise. In nachdrücklichster Weise trat auch der Vorsitzende dafür ein, daß in bezug auf die von der Reichsstelle getroffenen Maßnahmen für das Königreich Sachsen Wandel geschaffen werden müsse, um der Gefahr eines starken Nachlassens im Frühgemüseanbau zu begegnen und weil die sächsischen Verhältnisse, wo zum großen Teil mit Gebirgsklima gerechnet werden muß, sich nicht wie die anderer günstiger gelegener Landesteile behandeln lassen. Der Leiter der Landesstelle für Gemüse und Obst gab hierzu die Versicherung, daß das Kgl. Ministerium bei der Reichsstelle für Gemüse und Obst nichts unversucht lassen wird, um die bestehenden Härten auszugleichen.

Hierauf wurde einstimmig eine Entschliebung angenommen, in der dem Gartenbauausschuss für seine energische Tätigkeit gedankt und derselbe erneut aufgefordert wurde, alles zu tun, damit die bestehenden Härten beseitigt werden und die bei den Kriegsverhältnissen so nötige Schaffensfreudigkeit im Gartenbau nicht erlahme. Beim Schluß der Versammlung richtete der Vorsitzende den dringenden Appell an die gärtnerischen Teilnehmer, kräftig bis zum siegreichen Ende des Krieges durchhalten zu helfen dadurch, daß man sich nicht verdrießlich machen lasse, sondern so reichlich wie nur möglich Gemüse auch weiter anbaue. In diesem Sinne wurde die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen.

Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst e. V.

In den Tagen vom 16. bis 20. August hält die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst e. V. in Stuttgart in den Räumen des Stadtgartens ihre 31. Hauptversammlung ab. Aus der reichhaltigen Tagesordnung sei folgendes entnommen:

Am Freitag, dem 16. August, findet außer einer Vorstandssitzung noch eine Tagung der leitenden Beamten der Garten- und Friedhofsverwaltungen deutscher Städte statt, auf der Gartendirektor Kube, Hannover und Gartendirektor K. Staehle, Koblenz, Vorträge halten. Sonnabend, den 17. August, findet zunächst vormittags von 8 bis 10 Uhr eine Sitzung des Ausschusses statt, an die sich eine geschlossene Mitgliederversammlung anreihet. Nachmittags finden unter Führung des Stadtgartendirektors Paul Ehmman Besichtigungen statt, abends hält Dr. Ing. Ströbel, Stuttgart, im Gustav-Siegle-Haus einen Lichtbildervortrag über: Schloß Ludwigsburg und seine Gärten. Sonntag, den 18. August, findet in der Zeit von 9—2 Uhr die öffentliche Hauptversammlung statt, auf der Stadtbaurat Müsman, Stuttgart, über die neuere Wohnungs- und Siedelungsgesetzgebung und ihre Beziehung zu Gartenbau und Gartenkunst sprechen wird. Nach eingenommenem gemeinsamen Mittagessen finden wiederum Besichtigungen statt. In den Vormittagsstunden des 19. August wird der Schloßpark in Ludwigsburg besucht, nachmittags finden Besichtigungen nach Wahl statt. Für Dienstag, den 20. August, wird für Besichtigungen und zu Ausflügen empfohlen: Reutlingen mit dem Pomologischen Institut von Ökonomierat Lukas, die Gärtnerei von W. Pfitzer in Stuttgart, der Friedhof von Steinhaldenfeld und die Königl. Gartenbauschule und Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim.



Persönliche Angelegenheiten

Nachruf.

Den Heldentod für das Vaterland starb am 16. Juli unser allverehrtes Mitglied, der Gärtnereibesitzer Wilhelm Winterberg aus Hagen. Das Andenken dieses uns liebgewordenen Kollegen werden wir stets in Ehren halten.

Am 1. August starb ferner unser allverehrtes Mitglied der Friedhofsgärtner Karl Schürfeld in Hagen. Das Andenken auch dieses uns lieben Kollegen werden wir in Ehren halten.

Für die Gruppe Westfalen-Süd:
J. Kamp, Obmann.

Dem Vorsitzenden der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, Rittergutsbesitzer und Major a. D. Dr. Grafen von Schwerin auf Wendisch-Wilmersdorf wurde das Ehrenkommenturkreuz des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens und dem Königlich bayerischen Hofgärtner Bechler auf Schloß Leutsteden die goldene Ehrenmedaille desselben Ordens verliehen.

Die Vorstandsmitglieder des Vereins der Blumengeschäfts-Inhaber Groß-Berlins, E. V., Adolf Nigrin, Berlin W., Georg Draheim, Berlin SO. und Max Winkler, Berlin-Schöneberg, wurden mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnet.